

NATUR im GARTEN

Bodenpflege

Für einen gesunden Boden



Zur freien Entnahme

Ein gesunder Boden ist die Grundlage für das Gedeihen jeglicher Pflanzen. Ohne intakten Boden sind Pflanzen weniger ertragreich sowie anfälliger für Krankheiten und Schädlinge. Ein gesunder Boden ist in der Regel ein humusreicher Boden:

- Humus ist ein wertvoller Speicher für Nährstoffe, die bei seinem Aufbau durch Bodenorganismen für die Pflanzen verfügbar werden.
- Humus ist die Lebensgrundlage der Bodenflora und -fauna.
- Huminstoffe verhindern die Auswaschung von Nährstoffen.
- Huminstoffe sind mitverantwortlich dafür, dass der Luft- und Wasserhaushalt des Bodens verbessert wird.

Daher sollte einem gesunden Boden ein besonderes Augenmerk geschenkt werden.

Garten-Tipp

Verwenden Sie keinen Torf im Garten. Ein Gartenboden braucht keinen Torf. Durch den Abbau von Torf werden in Mitteleuropa die inzwischen selten gewordenen Moorlandschaften zerstört. Auch für Kübelpflanzen können Sie torffreie Erden verwenden. Oder noch besser: Mischen Sie Ihre eigene Erde aus gleichen Anteilen Gartenerde, Kompost und Sand.

So erkennen Sie einen gesunden Boden

Der Boden ist „gar“, wenn er gesund und fruchtbar ist sowie eine stabile Krümelstruktur besitzt. Er ist von zahlreichen Bodenlebewesen besiedelt, die gute Gegenspieler zu Krankheits- und Fäulnisregenern sind. Bodenmüdigkeit liegt dann vor, wenn der Ertrag abnimmt. Wie aktiv z.B. Regenwürmer in Ihrem Garten sind, können Sie durch Auflegen von Strohhalmen über Nacht abschätzen: Am nächsten Morgen brauchen Sie nur zu kontrollieren, wie viele Strohhalme verschwunden sind.



Mit Unterstützung von Bund, Land und Europäischer Union



Was ist zu tun?

Bodenbearbeitung

- Sparen Sie sich die Arbeit mit dem Umstechen! Das herbstliche Umstechen führt zu einer Störung des Bodenaufbaues. Bodenorganismen, die eher sauerstoffarme, dunkle Verhältnisse bevorzugen, werden dadurch an die Oberfläche befördert und umgekehrt. Eine oberflächliche Lockerung mit einer Grabgabel im Frühling ist ausreichend. Eine Ausnahme bilden schwere, tonige Böden.

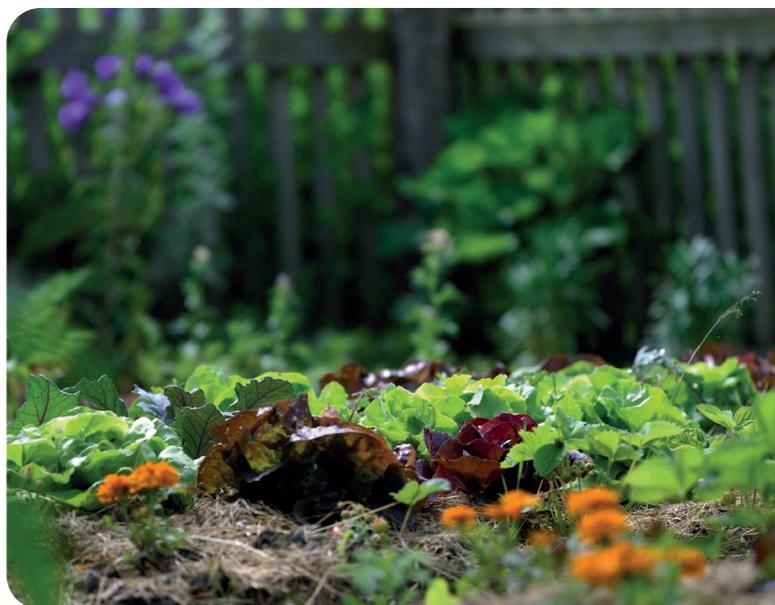
Keine Verwendung leicht löslicher Mineraldünger

- Pflanzen nehmen gelöste Nährstoffe in zu großen Mengen auf. Das überschießende Wachstum bedeutet eine höhere Anfälligkeit gegenüber Krankheiten und Schädlingen.
- Kompost oder organische Dünger (z.B. Hornspäne) hingegen werden von den Bodenorganismen langsam abgebaut und somit die Nährstoffe nicht schlagartig freigesetzt. Außerdem führen organische Dünger zu einem gesunden Bodenleben und einer ausgewogenen Pflanzenernährung.

Kein offener Gartenboden

Der Boden sollte ganzjährig bedeckt sein durch:

- Pflanzen
- Mulch (Bodenbedeckung mit unverrottetem organischem Material wie angetrocknetem Grasschnitt oder Laub) oder
- Gründüngungspflanzen (kurz- oder auch längerfristige Bodenbegrünung mit speziellen Pflanzen, die dann in den Boden seicht eigearbeitet oder gemulcht werden)



„Natur im Garten“

Bei weiteren Fragen wenden Sie sich bitte an das „Natur im Garten“ Telefon +43 (0) 2742/74 333 oder burgenland@naturimgarten.at. Informationen zu „Natur im Garten“ unter www.naturimgarten.at



gedruckt nach der Richtlinie „Druckerzeugnisse“ des Österreichischen Umweltzeichens

Impressum: Medieninhaber: Land NÖ, Gruppe Raumordnung, Umwelt und Verkehr, Abt. Umwelt- und Energiewirtschaft, 3109 St. Pölten; Fotos: A. Haiden, „Natur im Garten“; Text: B. Haidler, I.Höfner, G. Dietrich, C.Wundrak/GARTENleben; Redaktion: I. Höfner, K. Batakovic; Layout: S. Pfister; Druck: Rötzer Druck; April 2021

Mit Unterstützung von Bund, Land und Europäischer Union